

Deutsches Ärzteblatt 5

Herausgeber:
Bundesärztekammer
und
Kassenärztliche
Bundesvereinigung

Redaktion:
Ottostraße 12, 50859 Köln
Telefon: 0 22 34/70 11-1 20
Fax: 0 22 34/70 11-1 42
Internet: www.aerzteblatt.de
E-Mail: aerzteblatt@aerzteblatt.de

Verlag:
Dieselstraße 2
50859 Köln
Telefon: 0 22 34/70 11-0
Fax: 0 22 34/70 11-4 60
E-Mail: verlag@aerzteblatt.de



Medizinische Versorgung

Krankenkassen wollen den Takt angeben

Sie schulen Mitarbeiter in Sachen Service, erweitern Kosten- und Fallmanagement, schließen Integrationsverträge. Die Krankenkassen wollen im Vertragsgeschäft mit Ärzten und anderen Leistungserbringern mehr Einfluss auf die Versorgung nehmen. Aber ihre neue Rolle ist nicht unumstritten. – Foto und Titelbildgestaltung: Eberhard Hahne. Seite 221

Vertragsarztrecht

Das Bundesgesundheitsministerium hat in Eckpunkten für ein „Gesetz zur Änderung des Vertragsarztrechts sowie anderer Vorschriften“ seine Vorstellungen für die Weiterentwicklung der kassenärztlichen Versorgung und zur Zukunft der gemeinsamen Selbstverwaltung formuliert. Das Papier enthält positive Ansätze, aber auch einigen Sprengstoff. Seite 219

Genitalverstümmelung

Der Vorstand der Bundesärztekammer hat „Empfehlungen zum Umgang mit Patientinnen nach weiblicher Genitalverstümmelung“ beschlossen. Darin wird die Beschneidung von Mädchen und Frauen sowie die ärztliche Beteiligung daran abgelehnt. Den betroffenen Frauen müsse entsprechend ihrem Leidensdruck und Beschwerdebild sozial, psychologisch und medizinisch kompetent geholfen werden. Seite 285

A 214

SEITE EINS

Johannes Rau und die Ärzteschaft
Gespür für Menschen 213
Heinz Stüwe

Tarifverhandlungen der Klinikärzte
Positive Signale 213
Dr. med. Eva Richter-Kuhlmann

POLITIK

Ambulante Versorgung
Eckpunkte für ein neues Vertragsarztrecht 219
Josef Maus

TITEL Einflussnahme auf die Versorgung
Gestalten statt verwalten – die Kassen meinen es ernst 221
Jens Flintrop, Sabine Rieser

Gesundheitsreform
Bittere Pille für die SPD 228
Timo Blöß

Migranten
Von anderen Ländern lernen 229
Samir Rabbata

Doctor to doctor
Der Nutzen überzeugt 230
Gilbert Mohr

Bioethik
Für Lockerungen beim Embryonenschutz 233
Gisela Klinkhammer

MEDIZINREPORT

Forschungsbetrug
Fachjournale in der Kritik 234
Dr. med. Vera Zylka-Menhorn

PSA-Screening
Studie findet keinen Überlebensvorteil 236
Rüdiger Meyer